

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 688 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.07.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

688.

(C 3 s 139)

dalwitz, den 18. Julius 1714

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keine schreiben erhalten. Sonsten ist die sache wegen der hertzogin von Eisenach mit dem H. v. Natzmer weiter überleget worden und seind wir nunmehr der meinung, daß derselbige nicht an konig schreibe, sondern nur das schreiben von der hertzogin an mir senden, So will der H. v. N. es dem konig zeigen, und ihm mehr dabey sagen, als Sie in dem schreiben nicht zu thun vermögen. ich meine, Es werde nicht schwehr seyn von der hertzogin zu Eisenach ein solch schreiben zu erhalten. Es kan durch H. D. anton ja geschehen. nicht ein geringes ist daran gelegen, so wohl causae dei als auch dem H. v. N. selbst. H. prof. Michaelis grüßet und nach vollbrachter brunnen Cur, welche wohl bekommen, fährt Er in seiner arbeit fleißig fort. ich hofe, doch solches im hochsten vertrauen gesaget, Es soll schon bey dem konig so von ihm ferner gesprochen werden, daß Er ihm eine längere Erlaubniß gibt, als Sie und wir alle nicht geglaubet. gott führe alles wohl. ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

689.

(C 4 [!] s 213)

Berlin, den 23. Julius 1714

hertzgeliebster freund.

Ich gehe so gleich wieder nach dalwitz, werde aber bey des konigs wiederkunft die zu Ende der wochen seyn soll, in berlin mich denn auch einfinden, wo ich dann von meiner reise ein gewisses zu melden habe. meine hertzliche freude soll seyn, Sie in halle zu umfaßen. doch allem ansehen nach wird Es unter 14 tagen nicht seyn, weilen ich des konigs abreise gern erwarthen wolte. der H. v. N. bey welchen ich dieses schreibe, grüßet hertzlich und meinet, man thate anitzo besser, daß das schreiben oder attestatum von der fürstin von Eisenach zuzorderst übergeben werde, ehe von einer andern sache einige erwehnung gethan würde. also wollen wir solches erst erwarthen. und was da (214) anlanget, die sache von den soldaten weibern und kindern, so wäre Er anitzo der meinung, daß man damit warthe, bis etwa dergleichen nochmahlen vom konig geschehen oder daß Er wieder aus preussen gekommen, weilen Er doch anitzo den kopf so voll würde haben, daß Er auf nichts recht reflexiones nehmen konte. deswegen gehet das concept uncorrigiret zurück, und kan alsdann geschehen. die zeit leidet nicht ein mehres zu melden, als daß große nachfrage nach Medicamenten ist und keine alhier vorhanden, auch von den gemeinen arthen es schon wie gedicke vorgibt, Er deswegen an H. D. Richter auch H. neubauer welchen hertzlich grüße, geschrieben habe (Satz!).

(o.U.)

(Anm. 124)

¹²⁴ Entsprechend den gegebenen Andeutungen war Canstein im August 1714 in Halle. Am 11. 8. 1714 rechnete Grischow in seinem Brief an Canstein wohl nach Berlin mit des Frei-